

PRESSEERKLÄRUNG

15. März 2011

PM 09/2011

Anlässlich des Weltverbrauchertages äußert sich die Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbands, Brigitte Scherb, zur Bedeutung der Verbraucherbildung:

„Die Vereinten Nationen kennen verschiedene Verbraucherrechte. Neben den Rechten auf sichere Produkte, auf umfassende Information und das Recht auf die Befriedigung der Grundbedürfnisse macht sich der Deutsche LandFrauenverband auch für das Recht auf Verbraucherbildung stark.

Eine umfassende Verbraucherbildung ist die notwendige Voraussetzung zur persönlichen Entscheidungsfähigkeit in allen Lebensbereichen. Als Teilbereich der Verbraucherbildung verstehen wir auch Maßnahmen zur Ernährungsbildung, die inzwischen erfolgreich, wenn auch noch nicht flächendeckend, in den Schulen umgesetzt werden. Mit dem aid-Ernährungsführerschein beispielsweise haben unsere LandFrauen bereits 118.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Über die Ernährungsbildung hinaus fordert der dlv einen integrierten Ansatz in den Lehrplänen an Schulen, der ernährungs- und ökonomische Allgemeinbildung einbezieht. Das leistet das Fach HausWirtschaft. Hier werden Kinder und Jugendliche mit wichtigen Alltagskompetenzen ausgestattet.

Dabei geht es nicht nur um die Bewältigung der praktischen hauswirtschaftlichen Arbeit, wie Waschen, Kochen, Putzen, sondern es reicht weit darüber hinaus. HausWirtschaft vermittelt auch Kompetenzen für die Reflektion von Bedürfnissen und wie diese mit einem begrenzten Haushaltsbudget verwirklicht werden können.

Der private Haushalt ist die kleinste wirtschaftliche Einheit, wo grundlegendes wirtschaftliches Handeln erfahrbar und erlernbar ist. Auf dieser Basis kann jungen Menschen auch ein Verständnis für gesamtgesellschaftliches Wirtschaften vermittelt werden.“

V.i.S.d.P. Ursula Zimmermann